

TACHELES

DIE VERLOGENE DEBATTE UM DEN KLIMAWANDEL.

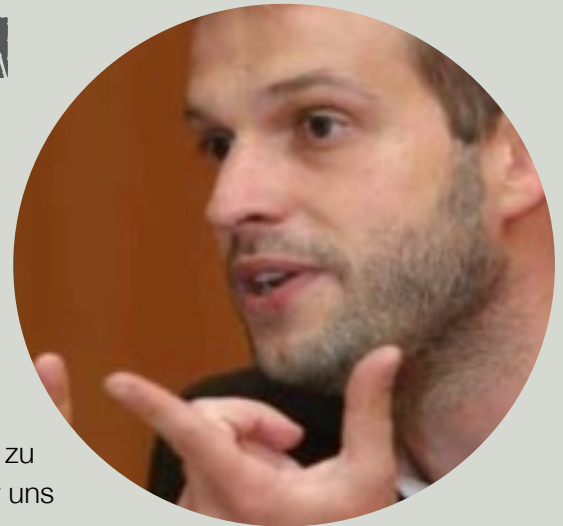
Die aktuelle Debatte um die angebliche „Widerlegung“ substantieller Aussagen des Weltklimarates (IPCC) ist nichts anderes, als ein durchschaubarer Versuch der Öl- und Kohle-Lobby und ihrer bestellten Klima-Skeptiker, die gesamte seriöse Klimaforschung in Verruf zu bringen.

Es ist schon erstaunlich mit welcher Vehemenz die sogenannten „Klimawandel-Skeptiker“ seit dem Bekannt-werden von Fehlern in den IPCC-Berichten wieder auf den Plan treten. Auf einmal werden das 2 Grad-Ziel (nach dem die Erderwärmung insgesamt nur 2 Grad betragen darf, um zumindest schwerwiegende Auswirkungen zu vermeiden) und sogar der Einfluss des Menschen am Klimawandel wieder angezweifelt. Einige Medien springen zum wiederholten Male auf diesen Zug auf und suggerieren in so mancher Berichterstattung, dass es berechtigte Zweifel am Klimawandel gäbe. Wer hinter den Skeptikern steht und wie stichhaltig ihre Argumente sind, hinterfragen jedoch die wenigsten.

Ja, der IPCC hat Fehler gemacht.

Diese müssen korrigiert und die Gründe dafür aufgedeckt werden.

Es ist problematisch, dass offensichtlich falsche und auf zweifelhaften Daten beruhende Aussagen z. B. zum Gletscherschwund im Himalaya und zur Wasserknappheit in Afrika viel zu lange unerkannt blieben. Aber uns allen sollte klar sein: Bei den aktuellen Vorwürfen gegenüber dem Klimarat geht es nicht um die Gesamtergebnisse und die für uns daraus resultierenden Konsequenzen, sondern um Teilaspekte und Vorhersagen der Forschung. Man muss die berechtigte Kritik an Details der IPCC-Berichte also ganz klar trennen von einem generellen Zweifel an der Realität des Klimawandels. Es ist unseriös und schändlich, die Fehler bei Teilergebnissen dazu zu missbrauchen, den Weltklimarat insgesamt in Frage zu stellen. Demnach müsste man wohl nahezu allen internationalen Organisationen und Wissenschaftseinrichtungen, einschließlich der UNO, ihre Kompetenzen absprechen. Um aber für die Zukunft zu verhindern, dass Falschaussagen in den Berichten so lange unerkannt bleiben, müssen Struktur und Arbeitsweise des Gremiums überprüft werden.



Genau dies geschieht momentan durch unabhängige Berater.

Das Netz der „Anti-Klimaschutz-Lobby“:

In den letzten Wochen und Monaten wurden vor allem über das Internet immer neue angebliche wissenschaftliche Zweifel am vom Menschen verursachten Klimawandel verbreitet. Es ist ärgerlich, wie selbst einige „seriöse“ Journalisten immer wieder auf solche Kampagnen hereinfallen. Anstelle zu prüfen, wer hinter bestimmten Informationen steckt, werden sie ungefiltert an die Öffentlichkeit weitergegeben. Dabei liegen Ziel und Motivation der Skeptiker doch auf der Hand: Sie wollen die Politik von Klimaschutzmaßnahmen abbringen und das unvermeidlich Ende des Zeitalters der fossilen Energien möglichst weit hinauszögern.

DIE VERLOGENE DEBATTE UM DEN KLIMAWANDEL

Längst ist bekannt, dass Konzerne wie der Öl-Multi Exxon Mobile (in Deutschland Esso) die Diskreditierung der Klimaforschung seit Jahren mit Millionen-Beträgen unterstützen. In einer Studie von Greenpeace USA wird belegt, dass Exxon seit mehr als 10 Jahren Zweifel-Kampagnen lanciert und sich gar ein eigenes „Anti-Klimaschutz-Netzwerk“ aufgebaut hat: Insgesamt 28 Organisationen wurden von dem Konzern finanziell unterstützt.

Allein der Mischkonzern Koch Industries, der unter anderem auch an Öl-Raffinerien und Pipelines beteiligt ist, zahlte zwischen 1997 und 2008 ganze 50 Mio. US-Dollar an Skeptiker und finanzierte so zahlreiche fragliche Studien. Auch bei den aktuellen Diskussionen um ein US-Klimaschutzgesetz mischte das Unternehmen ordentlich mit: 35 Organisationen und 21 Abgeordnete haben anscheinend Mittel von Koch Industries erhalten. Unglaublich aber wohl leider wahr!

Die herbeigeredete Krise der Klimawissenschaft.

Die Diskreditierungs-Kampagne gegen den IPCC und die seriöse Klimaforschung scheint leider zu wirken: Aktuell ist die Angst vor dem Klimawandel – vor allem in den USA – signifikant gesunken. Viele Menschen glauben nicht mehr an die Prognosen des Weltklimarates und, dass der Klimawandel eine echte Bedrohung darstellt. Die gesamte Klimawissenschaft sieht sich einer massiven Vertrauenskrise ausgesetzt. Diese Nachrichten sind

alarmierend! Denn wenn es tatsächlich gelingen sollte, den IPCC dauerhaft in Verruf zu bringen, wird sich der Konsens über die Gefahren des Klimawandels in Luft auflösen und die Öl- und Kohle-Lobby hätte genau das erreicht, was sie wollte: Eine wirkungsvollen Klimapolitik würde zumindest aufgeschoben. Wenn das passiert, könnten die Öl- und Kohle-Multis weiter fleißig Milliarden-Gewinne einstreichen – der Klimawandel würde allerdings nicht gebremst und wir verlieren Zeit, die wir nicht mehr haben.

Argumente der Skeptiker sind verlogen, ihr Handeln verantwortungslos.

Das Ärgerlichste an der aktuellen Debatte ist: Kein ernst zu nehmender seriöser Wissenschaftler stellt die Realität des Klimawandels in Frage. Es ist absoluter wissenschaftlicher Konsens, dass der Mensch schon heute für eine Erwärmung der Erde von knapp einem Grad verantwortlich und eine Erderwärmung von insgesamt 6 Grad nicht auszuschließen ist. Auch das 2-Grad-Ziel bleibt die anerkannte Zielmarke. Nahezu alle Klimaforscher stimmen außerdem in der Annahme überein, dass ein weiteres Ansteigen der Durchschnittstemperatur auf der Erde verheerende Folgen haben würde.

Bei den „Argumenten“ der Gegenseite handelt es sich also um verdrehte Tatsachen, die jeglicher

seriösen wissenschaftlichen Grundlage entbehren und kein anders Ziel haben als die alten überholten Energiestrukturen aufrecht zu erhalten und der Industrie weiterhin ungehindert Profite zu sichern. Wohin dieses verantwortungslose Profitstreben der alten Energiewirtschaft führt, hat uns gerade die Ölkatastrophe von BP eindrucksvoll bewiesen.

Wir müssen endlich Konsequenzen ziehen!

Es ist nun an uns Politikern, dass wir uns von den Kampagnen und Schein-Argumenten der Skeptiker nicht blenden lassen. Es ist bequem sich von den Worten der Lobbyisten und Skeptiker einlullen zu lassen, denn dann brauchen wir nicht handeln. Leider scheint die Mehrheit der westlichen Bevölkerung immer noch nicht so wirklich zu Veränderungen bereit zu sein. Wir haben aber bereits jetzt viel Zeit verloren, die Klimakonferenzen der letzten Jahre waren Misserfolge und noch immer folgen unsere Taten nicht den wissenschaftlichen Erkenntnissen und unseren Sonntagsreden. Wir müssen die Energiewende hin zu Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz endlich umsetzen und auf einen nachhaltigen Lebensstil umsteigen. Ansonsten wird die zwangsläufige Anpassung an den Klimawandel immer unbequemer und immer teurer ausfallen.

Marco Bülow, Mitglied des Deutschen Bundestages

Große Heimstraße 72, 44137 Dortmund

Tel.: 0231 - 47 66 99 0

Fax: 0231 - 47 66 99 1

Email: marco.buelow@wk.bundestag.de

Homepage: www.marco-buelow.de

Blog: blog.marco-buelow.de